In den Akten des Hauptstaatsarchives zu Dresden (Loc. 34978, II Rentexpedition 1734) findet sich der Entwurf Matthäus Daniel Pöppelmanns für eine Herrschaftsempore, die angefertigt wurde, weil die Ausführung eines vorher geschaffenen Entwurfes auf 136 Taler zu stehen gekommen wäre. Er ist einfach von 4 Pilastern mit Barockkapitälen geteilt und zwischen diesen mit drei Fensteröffnungen versehen; über der Mitte das königliche Wappen mit Krone. Er wurde vom Tischler August Schneider in Nossen mit 53 Taler veranschlagt. Ob der Entwurf zur Ausführung gekommen sei, ist fraglich. Der Ausbau der Kirche erfolgte erst 1732, bei dem ein Freiberger Bildhauer, wahrscheinlich Johann Friedrich Lücke, wohl für Verfertigung des Altares, mit 60 Taler, die

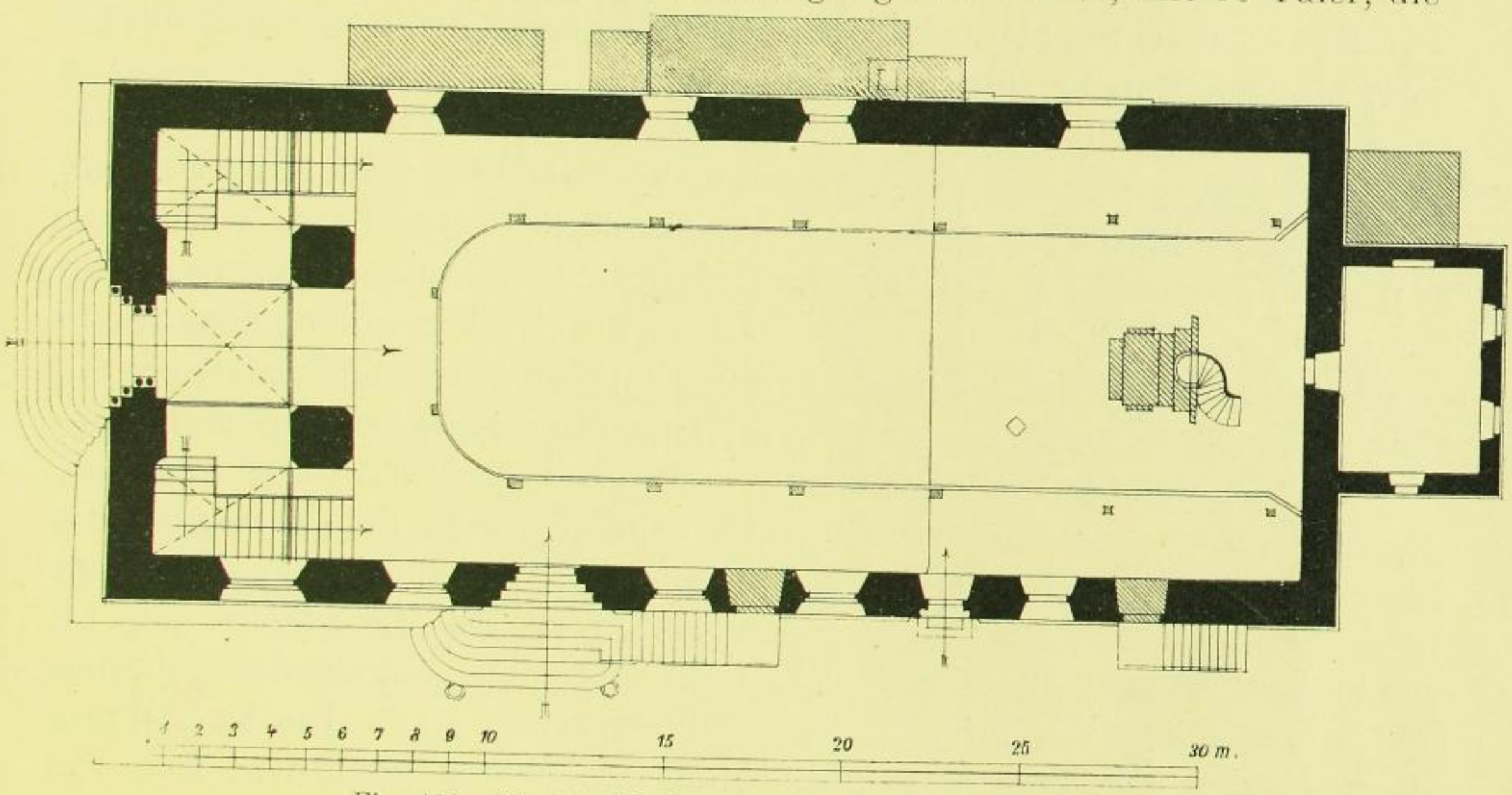

Fig. 438. Nossen, Kirche, Grundriß des Erdgeschosses.

Tischler August Schneider und Gottlieb Schlitterlau in Nossen mit 70 Taler und der Jagdmaler Christian Polycarp Buzäus in Dresden mit 132 Taler entlohnt wurden.

Baubeschreibung.

Die Kirche (Fig. 438) ist ein Rechteck von 32 : 12 m im Lichten, rings umgeben von 1,05 m starken, verputzten Mauern, wohl durchweg aus Bruchstein und Altenzellaer Ziegeln. An der Westseite baut sich in den Innenraum der 6,8 m im Quadrat messende Turm ein.

Die Südseite ist im Untergeschoß durch große Rundbogenfenster (Fig. 439) durchbrochen, im Obergeschoß durch Spitzbogenfenster. Es weist dies darauf, daß eine Empore wohl seit 1681 vorgesehen war, worin sich wie im Mangel eines Chores der protestantische Gedanke deutlich, wenn auch nüchtern, ausspricht. Die oberen Fenster haben schlichte, jederseits durch eine Hohlkehle profilierte Gewände, denen das Maßwerk fehlt. Sie sind zweifellos von Altenzella entlehnt, aber von den verschiedenen Bränden angegriffen und nachträglich überarbeitet worden.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden